

Von französisch klingenden Liebeserklärungen in der Zahnarztpraxis

Verabschiedungsfeier für die Zahnfeen des echten Lebens

Unser Abteilungsleiter für die Berufsschule Philip Maurer beglückwünschte in seiner Auftaktrede vor über 200 Anwesenden die Absolventinnen und Absolventen der Zahnmedizinischen Fachangestellten für ihre Leistungen. Er forderte sie dazu auf, sich für ihr Berufsfeld einzusetzen, da ihr Beruf ein „Mangelberuf“ ist. Deshalb seien bessere Arbeitsbedingungen notwendig, dazu zählen eine bessere Bezahlung und mehr Wertschätzung für diesen Beruf, so Herr Maurer. Sie sollten nun so hart verhandeln, wie sie das um Noten in der Schule getan hätten. Zum Abschied wünschte unser Abteilungsleiter den Absolventinnen und Absolventen „erfüllende Tage im Praxisalltag mit immer genug Speichelabsauger in Reichweite.“

„Abformlöffel“ im schulischen Kontext nun passe

Unsere Schulleiterin Michaela Makosz betonte zu Beginn ihrer Rede den besonderen Tag für die Absolventinnen und Absolventen der Zahnmedizinischen Fachangestellten. Der sei nicht nur deshalb so besonders, weil mit dem heutigen Tag die Ausbildung beendet ist und die Abschlusszeugnisse übergeben werden, sondern heute das Wort „Abformlöffel“ vermutlich zum letzten Mal in einem offiziellen Schulkontext fallen würde.

Sie würdigte die Leistungen der Zahnmedizinischen Fachangestellten, da sie während ihrer Ausbildung gelernt haben, wie man eine Assistenz durchführt, wie man in 60 Sekunden eine Zahnarztpraxis aufräumt, einen Patienten beruhigt, ein Röntgengerät bedient und dabei noch freundlich bleibt. Selbst dann, wenn der Patient gerade sagt:

„Ich hab da so'n Ziehen... aber eigentlich habe ich keine Zeit.“

„Die Kürettage erfolgt subgingival mit Gracey-Küretten...“

Sie sprach unseren ehemaligen Schülerinnen und Schülern ihre Anerkennung dafür aus, da die Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten „sehr anspruchsvoll, oft unterschätzt, aber unglaublich vielseitig – und vor allem: menschnah ist.

Und ja, manchmal auch zahnnah, sehr zahnnah“.

Des Weiteren hätten sie sich durch Gebissmodelle gekämpft, Fachbegriffe wie supragingival gelernt und das auch noch ausgesprochen und in Prüfungen Sätze gesagt wie:

„Die Kürettage erfolgt subgingival mit Gracey-Küretten...“, was, wenn man es schnell ausspreche, ein bisschen wie eine französische Liebeserklärung klinge, so Frau Makosz.

Als der Handschweiß mit der Handschuhgröße diskutierte

Unsere Schulleiterin erinnerte auch an Momente der Verzweiflung, die es während der Ausbildung gegeben habe. Als Beispiele nannte sie das komplexe Thema Abrechnung und die Momente bei der praktischen Prüfung, „als der Handschweiß mit der Handschuhgröße diskutierte.“

Schlussendlich wurden diese Herausforderungen und das mit Geduld, Ausdauer – und einem Lächeln gemeistert, dem vermutlich mindestens zwei professionelle Poliergänge vorangingen.

Ein großes Dankeschön richtete sie auch an unsere Kolleginnen und Kollegen für ihren unermüdlichen Einsatz, ihre Fachkompetenz, und ihre Fähigkeit, auch nach der fünften Frage zum gleichen Thema ruhig zu sagen: „Wir gehen das nochmal alles gemeinsam durch.“ Das belege, welche vorbildliche Pädagogen, Wegbegleiter, Mutmacher und auch mal Tröster sie waren bzw. sind, besonders dann, wenn das Fachgespräch gefühlt eher ein Verhör war, sagte Frau Makosz.

Von stillen Heldinnen im Hintergrund

Abschließend betonte sie noch einmal die Bedeutung der Zahnmedizinischen Fachangestellten, da ohne sie keine Behandlung, keine Assistenz, kein Ablauf, keine Struktur möglich sei und demnach auch kein Zahnarzt Patienten helfen könne. Für unsere Schulleiterin sind und bleiben sie „die stillen Heldinnen im Hintergrund“. Zum Ende ihrer Rede gab sie den Absolventinnen und Absolventen noch einen humorvollen Aphorismus mit auf den Weg:

„Wer den Mund hält, während andere ihn aufmachen, ist entweder ZFA – oder Zen-Meisterin.“

Frau Makosz gratulierte den „Zahnfeen des echten Lebens“ zur bestandenen Prüfung.

Im Anschluss würdigte auch Dr. Dimitrios Georgalis, Vorstandsmitglied der Landes Zahnärztekammer Hessen, die Leistung aller Absolventinnen und Absolventen. Er betonte, dass die Zahnmedizinischen Fachangestellten eine besondere Verantwortung hätten, da sie eine qualitativ gute Behandlung sicherstellen. Des Weiteren sollten sie sich für Fortbildungsmöglichkeiten interessieren, um sich beruflich weiterzubilden, so Dr. Georgalis.

Im Anschluss an seine Rede ehrte die drei Auszubildenden mit den besten Prüfungsergebnissen:

1. Cosima Willner (1,2)
2. Khouloud Belaid (1,3)
3. Frieda Mittenzwei (1,4)

Dem schloss sich Frau Makosz an, die die herausragenden berufsschulischen Leistungen einiger Schülerinnen hervorhob:

1. Cosima Willner, Elvan Krenkel und Julia Andrejevic (1,0)
2. Kouloud Belaid und Frieda Mittenzwei (1,2)
3. Elisa Scharton (1,2)

Im Anschluss wurde unsere Kollegin Silke Müller von unserer Schulleiterin und der Fachgruppenvorsitzenden Sonja Raith verabschiedet, die nach 30 Jahren Dienst in den schulischen Ruhestand geht.

Der offizielle Teil wurde mit der Übergabe der Abschlusszeugnisse für alle Absolventen und Absolventinnen abgeschlossen. Diese stießen mit Sekt auf ihren Erfolg an und wurden dann in einen neuen Lebensabschnitt verabschiedet.